

David Thimme

Das Geschenk für Tante Evi

Weihnachtsspiel

Weihnachten die Aussicht auf die Harmoniererwartung, die die Feiertage begleitet, kann in eine Familie schon Streß bringen! Sonst überdeckt ja der Alltag manchen Konflikt... wenn man dann in der stillen Zeit so nah zusammenkommt, ist's leicht möglich, daß eine Kleinigkeit zum Sprengstoff wird. Dieses heiter besinnliche Stück nimmt sich so einer „Trübung“ an. Es ist eine bildhafte Studie, die zeigt, wie schön „Loslassen“ sein kann - auch wenn dabei erst eine sündteure Designer-Vase aus Mailand zu Bruch gehen muß, bevor es untereinander wirklich Weihnachten wird.

BS 872 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Mutter, Ines, ungefähr 40 Jahre alt

Vater, Heiner, im entsprechenden Alter

Karl, der Sohn 16-18 Jahre alt

Nelle, Cornelia, Karls jüngere Schwester, höchstens 16

Tante Evi, eine liebenswerte Person, keine 25 Jahre älter als Vater und Mutter

ZEIT:

Heiligabend, gegen 15.00 Uhr

ORT / DEKORATION:

Ein Eßzimmer mit zwei (3) Abgängen: links vorne zur Diele, links hinten zur Küche, rechts zum Weihnachtszimmer (noch verschlossen)

REQUISITEN:

Weißer Tischdecke; alles, was man zum Weihnachtskaffee braucht; Tablett; das Geschenk: eine prachtvoll verpackte Schachtel, darin eine Vase; Staubsauger, Papierkorb, Putzutensilien

SPIELALTER:

Jugendliche / Erwachsene

SPIELDAUER:

30 bis 40 Minuten

WAS NOCH?

Situationsentsprechend die Kleidung wechseln - damit das auch optisch klar rüberkommt. Als Erinnerung ein Symbol für die erfolgreiche Überwindung krampfhafter Form, könnten die Spieler nach Ende des Stückes die Scherben der zerbrochenen Vase unter den Zuschauern verteilen.

Das Spiel

Hinten in der Mitte der Bühne steht ein Eßtisch, daran vier Stühle, rechts hinten in der Ecke ein weiterer Stuhl, links zwischen den beiden Abgängen eine Kommode. Auf dem Tisch eine bunte Plastikdecke, darauf ein großer eindeutig weihnachtlicher Strauß, auf der Kommode ein Deckchen und noch irgend etwas Weihnachtliches.

Mutter: *(kommt mit Tablett aus dem Aus, darauf das Kaffeegeschirr. Die weiße Tischdecke hat sie zusammengefaltet über dem Arm, summt ein Weihnachtslied, stellt das Tablett auf die Kommode, legt die zusammengefaltete Decke auf den Tisch, geht zum vorderen Abgang, ruft hinaus)*

Karl!

(Man hört ein Poltern; dann.)

Karl: *(aus dem Aus)*

Ja?

Mutter:

Kannst Du mir mal bitte helfen?

Karl:

Moment!

(Erneut Poltern; die Mutter geht zurück zum Tisch, wenig später kommt Karl herein.)

Karl:

Was gibt's denn?

Mutter:

Wir müssen den Tisch ein wenig vorrücken, damit wir Platz haben für Tante Evi.

Karl:

Kein Problem

(Sie heben den Tisch an und rücken ihn ein paar Meter vor; während des Folgenden gruppieren sie die vier Stühle, sowie den fünften, der in der Ecke steht, um den Tisch, breiten das weiße Tisch-tuch über das bunte und beginnen, den Tisch zu decken.)

Karl:

Warum nennen wir Tante Evi eigentlich Tante? Sie ist doch mit niemanden in der Familie verwandt, oder?

Mutter:

Ich habe keine Ahnung. Sie wurde schon Tante genannt, als ich Vater kennenlernte. Du kannst ihn ja mal fragen.

Karl:

Der weiß es auch nicht. Er sagt nur, Tante Evi sei schon immer zu Weihnachten zu Besuch gekommen: Früher bei den Großeltern und jetzt kommt sie eben zu uns. Außerdem sei sie eine nette Person.

Mutter:

Was ja auch stimmt! Tante Evi ist doch ein herzenguter Mensch.

Karl:

Klar, ich mag sie selber. *(hat inzwischen das Tischdecken seiner Mutter überlassen, diese ist noch nicht ganz fertig; man hört, wie die Haustür aufgeschlossen, wenig später ins Schloß geworfen wird; dann)*

Nelle: *(kommt hereingestürmt; laut)*

Ciao allerseits! *(nimmt sich einen Stuhl und läßt sich darauf fallen)*

Karl:

Tag, Nelle! Zieh bloß nicht die Jacke aus, sonst wird's gemütlich.

Mutter: *(unterbricht das Tischdecken, um ihrer Tochter eine Standpauke zu halten)*

Wo kommst du denn jetzt her? Warum warst du nicht beim Mittagessen, mußt du dich immer in der Gegend herumtreiben? Und das an Heiligabend!

Nelle:

Laß mich in Ruhe, ich hatte einen schweren Tag.

Karl:

Liebeskummer, was?

Mutter:

Würdest du mir bitte eine anständige Antwort geben? Und wie du wieder rumläufst! Zieh sofort die Jacke aus!

Nelle: *(zieht, mißmutig brummelnd, die Jacke aus)*

Mutter:

Und geraucht hast du auch wieder! Wie oft haben wir dir erklärt, wie ungesund das ist! Du weißt doch, daß man davon Krebs bekommt! Mußt du denn immer....

Nelle: *(fällt ihr ins Wort)*

Ich hab gar nicht geraucht!

Mutter:

Natürlich hast du geraucht, ich riech' es doch! Lüg' deine Mutter nicht an, am Heiligen Abend, du solltest dich was schämen!

Nelle: *(schmolzt)*

Mutter: *(gefaßt)*

Tante Evi kann jeden Moment kommen. Also geh' auf dein Zimmer und zieh' dich anständig an.

Nelle:

Tante Evi kann mir gestohlen bleiben!

Mutter: *(will etwas sagen, kommt aber über den Ansatz nicht hinaus, da es ihr vor Entsetzen die Sprache verschlägt)*

Karl:

Ich denke, du magst sie?

Nelle:

Natürlich mag ich sie, Tante Evi mag jeder! Ich finde es nur lästig, daß ich mich immer umziehen muß, wenn sie kommt.

Mutter:

Tante Evi ist eine kultivierte Person und sie glaubt noch an das Gute im Menschen, da kannst du ihr nicht in diesem Aufzug unter die Augen treten! Außerdem...

(Wieder hört man, wie die Haustür aufgeschlossen und dann wieder zugemacht wird, anschließend, wie jemand seinen Mantel auszieht.)

Karl:

Tag, Vati!

Vater: *(kommt herein, das Geschenk tragend; fröhlich)*

Einen wunderschönen guten Tag, zusammen!

Mutter: *(lächelt)*

Tag, Heiner.

Nelle: *(schweigt)*

Vater: *(zu Nelle)*

Guten Tag, meine liebe Kornelia!

Nelle:

Ich heiße Nelle!

Vater:

Zu Weihnachten heißt du Kornelia, vor allem, wenn Tante Evi zu Besuch kommt. Daran wirst du dich gewöhnen müssen. Hattest du einen guten Tag, meine liebe Kornelia!

Nelle:

Ich heiße trotzdem Nelle und ich hatte einen gräßlichen Tag!

Vater:

Das lag bestimmt daran, daß du wieder geraucht hast. Du solltest wirklich damit aufhören, ich möchte das nicht.

Nelle:

Ich hab' nicht geraucht. Matze hat geraucht, ich hab' nur daneben gestanden!

Vater: *(hat keine Lust, die Diskussion weiterzuführen)*

Ja, ja. *(wieder fröhlich, zu den anderen)* Ich jedenfalls hatte heute einen äußerst erfolgreichen Tag! *(präsentiert das Geschenk)*

Karl: *(belohnt Vaters Leistung mit einem Ausruf der Bewunderung)*

Vater: *(stellt das Geschenk auf den Kaffeetisch, den Mutter inzwischen fertiggestellt hat, tritt dann wieder ein paar Schritte zurück)*

Das ist sie.

Mutter: *(zweifeln)*

Ist das auch bestimmt die gleiche Vase, die wir damals ausgesucht haben?

Vater:

Haargenau dieselbe und sie hat nicht den kleinsten Kratzer.

Mutter:

Nicht, daß sie einen Sprung hat wie die andere.

Vater:

Ines, das wäre mir genauso peinlich, wie dir. Ich habe sie sehr sorgfältig untersucht, es ist die gleiche und sie ist völlig in Ordnung und man hat sie unter meiner hochsteigenden Aufsicht verpackt!

Nelle:

Ziemlich edles Ding, was? Das kannst du laut sagen! Ich hab' geholfen sie auszusuchen, die ist wirklich vom Feinsten. So was könnte man hier in dieser Wohnung gar nicht aufstellen. Viel zu vornehm.

Nelle:

Und ihr glaubt, daß Tante Evi etwas damit anfangen kann?

Vater:

Tante Evi ist ein Mensch mit Stil und Geschmack, das solltest auch du inzwischen gemerkt haben. In ihrer Wohnung wird die Vase nicht einmal auffallen!

Nelle:

Wenn ihr meint.

(Man hört das Telefon klingeln.)

Vater: *(verwundert)*

Wer kann das sein?

Nelle:

Ich geh' ran! *(links vorne ab)*

Mutter:

Jetzt telefoniert sie sogar an Heiligabend mit ihren Verehrern! Heiner, du solltest ihr wirklich mal sagen, wo's langgeht!

Vater:

Aber Ines, das legt sich mit der Zeit ganz von selber. Du weißt doch, wie das ist in dem Alter.

Mutter:

Also, wie ich so alt war wie sie jetzt...

Karl:

War da das Telefon schon erfunden?

Vater:

Karl! Das will ich überhört haben!

Karl:

Okay, okay, war nicht so gemeint.

Vater:

Nein, wirklich, Karl, das geht zu weit. Du solltest dein vorlautes Mundwerk...

Karl: *(laut)*

Schon gut! *(leiser zu sich selbst; bitter)* Diese Familie ist ein Haufen von hysterischen Schreihälsen.

Nelle: *(kommt aus dem Aus; betont locker)*

Das war gerade Tante Evi. Der Verkehr auf der Autobahn war nicht so schlimm, wie sie gedacht hatte. Sie hat von einer Tankstelle aus angerufen und ist in spätestens fünf Minuten hier.

Karl:

Oha!

Mutter: *(entsetzt)*

Ach du meine Güte, aber ich muß doch noch...! *(eilends links vorne ab)*

Vater:

Nelle, du gehst sofort rauf und ziehst etwas anderes an! Auf der Stelle und keine Widerrede!

Nelle:

Ich geh' ja schon. *(links vorne ab)*

Vater:

Karl, sei so gut und sorg' dafür, daß das Paket verschwindet, versteck' es irgendwo, damit es Tante Evi nicht sieht, ich bin sofort wieder da. *(schnell links vorne ab)*

(Die Türklingel ertönt.)

Karl:

Oh, nein! *(stopft das Hemd notdürftig in die Hose, fährt mit den Fingern ein paar mal durch die Haare; will links vorne ab, denkt dann an das Geschenk; eilt zum Tisch, stellt das Geschenk auf einen Stuhl, den er unter den Tisch schiebt; links vorne ab – man hört, wie er die Haustür öffnet)*

Karl: *(im Aus)*

Hallo, Tante Evi, komm doch rein! *(er kommt, Tante Evi vor sich herschiebend, zurück)* So, da wären wir,. Komm, gib' mir mal deinen Mantel...*(hilft ihr aus dem Mantel)* Wunderbar, jetzt setz dich erst mal gemütlich hin, ich bin gleich wieder da. *(mit dem Mantel links vorne ab)*

Tante Evi: *(behält ihre Handtasche zurück; steht zunächst etwas verwirrt in der Gegend herum; entspannt sich dann mit einem erleichternden Seufzer)*

Ach, es tut doch immer wieder gut, hier zu sein! *(geht zum Tisch nimmt sich glücklich-gedankenverloren den Stuhl, auf dem das Geschenk liegt, setzt sich darauf; Man hört ein deutliches krachen und Splittern; Tante Evi erschrickt bis ins Mark; steht dann langsam auf, dreht sich vorsichtig um; sieht auf dem Stuhl das ,Geschenk, zerknautscht, aber noch vollständig verpackt; erschrickt abermals, mit einem kleinen Aufschrei; zu sich selbst.)* Du meine Güte, oh nein, was habe ich denn da angerichtet! Oh je – das schöne Paket!! Was mache ich denn jetzt? Ich muß es irgendwie... Ich weiß! Ich leg' es erst mal ins Auto, da findet es niemand... später, ich kann das erst später...mein Gott ist das peinlich... *(holt aus ihrer Handtasche, die sie dann auf dem Tisch ablegt, die Autoschlüssel; mit dem Geschenk links vorne ab; die Handtasche bleibt während des ganzen Folgenden auf dem Tisch)*

Vater: *(umgezogen, kommt aus dem Aus)*

Tante Evi, wie schön dich... *(stutzt)* Nanu? Tante Evi? *(sieht die Handtasche, hebt sie kurz auf, mustert sie verwundert, legt sie wieder hin)*

Mutter: *(umgezogen, kommt aus dem Aus)*

Guten Tag, Tante Evi, mein...*(stutzt, wie Vater; zu ihm)* Wo ist sie denn?

Vater:

Ich habe nicht die geringste Ahnung, Ines.

Mutter:

Und das Geschenk, wo ist das?

Vater:

Um Himmels Willen, das Geschenk... *(stürzt zum Tisch, sucht ihn ab, schaut unter dem Tisch, auf den Stühlen nach, als er nichts findet erleichtert)* Ein Glück! Es ist weg.

Mutter: *(entsetzt)*

Was? Es ist weg?

Vater:

Nein, nein, Ines, kein Grund zur Aufregung: Ich hab' Karl gesagt, er soll das Geschenk verstecken und das hat er offensichtlich getan.

Mutter:

Ach so...

(Man hört die Türglocke.)

Mutter:

Huch! Wer ist denn das?

Vater: *(links vorne ab)*

(Man hört, wie die Haustür geöffnet wird.)

Vater: *(im Aus, etwas verwundert)*

Hallo, Tante Evi!

(Tante Evi kommt herein, gefolgt von Vater.)

Mutter:

Da bist du ja! Wie schön, dich zu sehen! *(fällt ihr um den Hals)*

Tante Evi:

Ja, Ines, ich freu' mich auch.

Mutter:

Aber komm, setz dich doch erst mal.

(Führt sie auf den Stuhl, auf dem vorher das Geschenk lag; setzt sich dazu; Vater bleibt stehen an die Kommode gelehnt.)

Mutter:

Sag', wie geht's dir?

Tante Evi: *(zögert erst; dann leichthin)*

Naja, als es gestern den ganzen Tag geschneit hat, da habe ich mir schon Sorgen gemacht. Aber über Nacht ist ja alles geschmolzen.

Vater:

Schön, daß du die Fahrt wohlbehalten überstanden hast!

Karl: *(umgezogen, kommt aus dem Aus)*

So, Tante Evi, da bin ich wieder! Ich hoffe, du hast dich nicht gelangweilt zwischendurch?

Tante Evi:

Nein, nein, ach was. Heiner und Ines waren doch da.

Karl:

Ich habe gehört, wie jemand aus dem Haus gegangen ist, warst du das?

Tante Evi: *(druckt herum)*

Ja, ja, das war ich, ich – hatte – etwas im Wagen – liegenlassen.

Karl:

Ach so. *(da fällt ihm auf, daß Tante Evi auf dem Stuhl sitzt, auf dem vorher das Geschenk lag und daß das Geschenk verschwunden ist)*

Vater: *(schaltet sich wieder ein)*

Und bei dir daheim, ist alles in Ordnung?

(Während des Folgenden sucht Karl das Geschenk; er tritt dann hinter Tante Evis Stuhl und untersucht ihn, bemüht, sie nicht zu stören.)

Tante Evi:

Ach, ich kann nicht klagen. Das Haus steht noch und im Garten ist auch alles in Ordnung. Es ist halt etwas einsam so mitten auf dem Land, vor allem jetzt im Winter.

Mutter:

Aber es gefällt dir doch dort?

Tante Evi:

Ja, natürlich, diese Landschaft zum Beispiel ist einfach unbezahlbar! Ich sage ja, ich bin zufrieden. Nur jetzt, wo es Weihnachten wird... *(bemerkt Karl, unterbricht sich)* hast du etwas verloren? Bin ich im Weg?

Karl: *(ertappt)*

Was? Oh nein, gar nichts. *(tritt zurück, bleibt schweigend im Hintergrund stehen, betrachtet nachdenklich den Stuhl)*

Tante Evi:

Wie gesagt, zu Weihnachten ist man halt nicht gern allein, Da tut es gut, daß ich zu euch kommen kann, im Familienkreis ist Weihnachten viel schöner.

Mutter: *(betont herzlich)*

Wir freuen uns, daß du da bist.

Vater:

Ja, es gibt uns ein gutes Gefühl, wenn wir dir von der Wärme und Zuneigung, die uns verbindet, etwas abgeben können.

Tante Evi:

Das hast du aber schön gesagt, Heiner.

(Kurze Pause, dann.)

Mutter:

Tante Evi! Weißt du eigentlich schon, daß wir einen neuen Kühlschrank haben?

Tante Evi:

Ihr habt einen neuen Kühlschrank?

Mutter:

Aber ja! Das alte Ding war ja schon so klapperig, das fiel doch schon fast auseinander! Komm' mit in die Küche, ich zeig' ihn dir!

Tante Evi:

Aber gern!

(Beide links hinten ab: als sie weg sind, gehen Karl und Vater aufeinander zu, treffen sich irgendwo rechts vorne.)

Vater:

Karl, ich bin stolz auf dich!

Karl:

Aber...

Vater:

Nein, wirklich, Ehre, wem Ehre gebührt: wie du das Geschenk so schnell hast verschwinden lassen, das war ganz große Klasse...

(Karl setzt erneut zu einer Erklärung an, der Vater läßt ihn nicht zu Wort kommen.)

Vater:

...wo hast du es versteckt? Im Keller?

Karl:

Ich habe das Geschenk nicht versteckt, Vati!!

Vater:

Was? Aber es ist doch weg!

Karl:

Das ist es ja gerade! Ich hab's nicht versteckt und es ist trotzdem weg! Als Tante Evi vorhin kam, habe ich es auf den Stuhl da vorne gestellt, weil keine Zeit mehr war und jetzt ist es weg!

Vater:

Ich hab dir doch gesagt, du sollst darauf aufpassen!

Karl:

Bitte, jetzt nur keine Aufregung! Wir müssen unbedingt Ruhe bewahren!

Vater:

Ruhe bewahren, du hast gut reden! Wenn ich dir sage... *(bricht ab, dann)*

Tante Evi: *(kommt aus dem Aus, gefolgt von Mutter)*

So ein wunderschönes Gerät! Das ist wirklich eine großartige Errungenschaft!

Mutter:

Nicht wahr, ich bin selber ganz stolz darauf. Er verbraucht auch viel weniger Strom als der alte!

Tante Evi:

Aber er muß doch ein Heidengeld gekostet haben!

Mutter:

Noch nicht mal! Der Verkäufer hat gesagt, es sei ein Auslaufmodell, deshalb...

Nelle: *(umgezogen, kommt aus dem Aus, bleibt nahe bei der Tür stehen; laut)*

Guten Tag, Tante Evi

Tante Evi:

Kornelia! Wie schön, daß du auch da bist! *(geht zu Nelle, und umarmt sie herzlich)*

Vater: *(mit großem Nachdruck zu Nelle)*

Du wolltest doch bestimmt Tante Evi ihr Zimmer zeigen, oder?

Nelle:

Was wollte ich?

Mutter:

Heiner, laß sie doch erst einmal...

Tante Evi:

Ich weiß doch selber...

Vater:

Kornelia!

Nelle: *(achselzuckend)*

Na gut, wenn's unbedingt sein muß. Komm mit, Tante Evi!

(Beide gehen ab.)

Mutter: *(verwundert zu Vater)*

Aber Heiner, sie war doch schon so oft hier - - sie weiß doch selber, wo das Gästezimmer ist!

Vater:

Ines – das Geschenk ist verschwunden!

Mutter:

Das Geschenk? Aber ich dachte, Karl hätte....

Vater:

Karl hat das Geschenk auf diesem Stuhl gestellt und dort befindet es sich offensichtlich nicht mehr.

Karl:

Wir haben ein Problem.

Mutter:

Aber – das gibt es doch nicht! Ich hab' sie doch selber in der Hand gehabt!

Vater:

Nelle!

Mutter:

Was?

Vater:

Nelle hat sich mal wieder einen von ihren albernen Scherzen erlaubt. Wahrscheinlich hat sie das Paket in den Garten verfrachtet oder sonstwohin und kommt sich jetzt ungeheuer komisch vor!

Karl: *(zweifelnd)*

Vati, meinst du wirklich...

Vater:

Ja! Während Tante Evi an ihrem Auto war, war das Wohnzimmer unbewacht und in diesem Augenblick hat sie zugeschlagen!

Nelle: *(kommt aus dem Aus)*

Alles klar! Tante Evi ist versorgt. Kann mir...

Vater:

Wo ist die Vase? Raus mit der Sprache!

Nelle:

Bitte, was: Was ist kaputt?

Karl: *(bevor Vater etwas sagen kann)*

Die sündhaft teure Vase für Tante Evi ist verschwunden. Ich hab' sie vorhin auf diesen Stuhl gestellt und jetzt ist sie weg. Wir haben uns gedacht, vielleicht hast du zum Spaß das Paket versteckt, nur ist es leider überhaupt nicht witzig, also wenn du...

Nelle:

Das ist ja wohl das Letzte. Ich hab' das Ding überhaupt nicht angefaßt!

Mutter:

Kann ich dich denn keine Minute aus den Augen lassen?!
Kaum dreht man dir den Rücken zu, schon machst du irgendwelchen Unsinn! Dabei weißt du genau, wie teuer die Vase war und wie lange wir danach gesucht haben und...

Nelle:

So haben wir's gerne! Nur, weil ihr nicht auf euer blödes Paket aufpassen könnt, bin ich wieder an allem schuld! Also echt!

Vater:

Kornelia, bitte!

Nelle: *(schreit)*

Ich heiße Nelle und ihr habt sie nicht mehr alle! (links vorne ab; man hört, wie sie durch die Diele nach draußen rennt und die Haustür krachend hinter sich zuschlägt)

Karl:

Da geht sie hin.

Mutter: *(stößt einen jammernden Klageruf aus)*

Karl: *(zu Vater)*

Meinst du wirklich, daß sie es war?

Vater:

Unbedingt! Wer soll das Geschenk sonst versteckt haben?

Karl:

Das ist allerdings richtig

Mutter:

So ein ungezogenes Kind! Was haben wir nur falsch gemacht?

Karl:

Was machen wir jetzt?

Vater:

Das will gut überlegt sein. Zuallererst: Nur keine Panik!

Tante Evi: *(kommt zurück, verwundert)*

Sagt mal: Was ist denn mit Kornelia passiert?

(Vater und Karl sprechen leiser, fast verschwörerisch, weiter miteinander, nehmen aber sonst keine Rücksicht auf Tante Evi, die von Mutter geistesgegenwärtig „übernommen„ wird.)

Karl: *(zu Vater)*

Niemand ist in Panik, Vati. Aber was sollen wir tun?

Vater:

Nachdenken, mein Sohn, denk' nach!

(Vater und Karl grübeln, wohin Nelle die Vase gebracht haben könnte.)

Mutter: *(um Fassung bemüht; zu Tante Evi)*

Kornelia ist.... ihr war nicht gut, hat sie gesagt - -

Tante Evi:

Aber ich hatte das Gefühl, daß sie wütend war, so, wie sie rausgerannt ist. War denn irgendwas? (Mutter reagiert nicht; nach einer Weile) Habt ihr euch gestritten?

Mutter: *(sucht nach einer Erklärung; weiß sich schließlich nicht anders zu helfen)*

Entschuldige, Tante Evi, aber ich muß unbedingt... der Braten, du entschuldigst mich... *(links hinten ab)*

Tante Evi: *(verwirrt)*

Was denn für ein Braten? Zum Kaffeetrinken...? *(schaut Vater und Karl hilfesuchend an)*

Vater: *(zu Karl)*

Soviel steht fest, wir müssen das Paket so schnell wie möglich finden!

Tante Evi: *(zaghaft)*

Heiner?

Karl: *(ohne sie zu beachten)*

Klar – aber wohin könnte sie es denn geschafft haben?

Tante Evi: *(ohne näherzukommen, noch zaghafter)*

Ich will euch ja nicht stören, aber...

Vater:

Es kann nur im Keller oder im Garten sein! Du gehst in den Keller, ich übernehme den Garten und wir treffen uns dann wieder hier!

Karl:

Alles klar!

(Beide schnell links vorne ab.)

Tante Evi:

Heiner? Heiner!! Was....*(völlig verunsichert und total verwirrt, bleibt Tante Evi allein auf der Bühne zurück)* Was ist denn los? Was um alles in der Welt ist denn passiert? – Warum sind alle so eigenartig heute? Sonst ist es immer so schön friedlich hier und heute geht alles drunter und drüber! Ist denn... Vielleicht ist irgend etwas schiefgegangen? Du meine Güte! Irgend etwas Schlimmes, bestimmt hat sich eine gräßliche Katastrophe ereignet, die sie vor mir geheimhalten wollen! – Um Himmels willen...Vielleicht liegt es an mir? Vielleicht hab ich irgend etwas falsch gemacht oder etwas Falsches gesagt? Am Ende sind sie Böse auf mich! *(ruft aus)* Ach, ist das schrecklich!

(Tante Evi läuft zu ihrer Handtasche, die nach wie vor auf dem Tisch liegt; zitternd und mit den Tränen kämpfend wühlt sie darin herum, holt schließlich die Zigaretten und das Feuerzeug heraus; legt die Handtasche weg; nestelt eine Zigarette aus der Schachtel, steckt sie sich in den Mund; zündet sie an, legt das Feuerzeug auf den Tisch; nimmt einen tiefen Zug, steht dann mit geschlossenen Augen da und versucht, sich zu beruhigen; nach einer Weile.)

Nelle: *(kommt leise, langsam links vorne aus dem Aus; bleibt am linken Bühnenrand verwundert stehen; überblickt die Situation; dann, vorsichtig)*

Tante Evi?

Tante Evi:

Huch! *(erschrickt heftig; fährt herum, sieht Nelle, vollkommen durcheinander)* Kornelia! Um Himmels willen, was....? Ich...ich...*(sucht verzweifelt nach einem Aschenbecher, um die Zigarette loszuwerden)*

Nelle:

Laß die Zigarette ruhig an, ich hab' nichts gegen Raucher. Vati und Mutti, wenn es nach denen ging, würde man das Rauchen verbieten und alle Raucher ins Gefängnis schmeißen. Aber mich stört es nicht, wenn du rauchst.

Tante Evi:

Ach, so... ja...

Nelle:

Hast du schon immer geraucht?

Tante Evi: *(ruhiger)*

Ja, schon seit ewigen Zeiten. Ich habe es immer geheimgehalten: ganz am Anfang vor meinen Eltern; und dann, weil es mir peinlich war, daß ich nicht mehr davon loskam. Wo ich doch genau wußte, wie ungesund das ist! Es macht halt süchtig. Wo warst du?

Nelle:

Ich bin weggerannt, weil die alle so schrecklich sind hier...Aber dann dachte ich, das geht nicht, weil du zu Besuch da bist *(kurze Pause)* Wo sind die anderen?

Tante Evi:

Ines ist in der Küche, glaube ich. Heiner und Karl sind plötzlich davon, ohne was zu sagen – wer weiß, wo die sind.

Nelle:

Tante Evi?

Tante Evi:

Ja?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!